

# 11. Tutzinger Expertensymposium in Feldafing/Tutzing am 23./24. 6. 2006 lädt ein

*Wie jedes Jahr am letzten Wochenende im Juni treffen sich auch diesmal wieder Experten der Implantologie in Tutzing am Starnberger See. Mit verschiedenen Referenten aus Universität und Praxis wird wohl wieder viel diskutiert werden über minimalinvasive Operationstechniken, wie den Ballonkatheder für die Sinusbodenelevation genauso wie über die Frage: Sind die neuen Oberflächen tatsächlich eine deutliche Verbesserung gegenüber den bisher bewährten?*

DR. HANS-JÜRGEN HARTMANN/TUTZING

Zirkoniumoxidimplantate werden eine ähnliche Erfolgsbilanz wie die Titanimplantate aufweisen. Halten Zirkoniumoxidbrücken oder -kronen das, was wir bisher von ihnen erwartet haben? Auf Fragen wie diese werden Referenten wie Prof. Benner, München, als Entwickler des Ballonkatheters oder Prof. Kern, Kiel, als ausgewiesener Experte für Zirkoniumoxidversorgungen versuchen, Antworten zu geben. Mit Prof. Graf aus Leipzig, dem Entwickler der Ticer Oberfläche, die dann schließlich zur Basis der Entwicklung der Ti-Unite-Oberfläche von Nobel Biocare genutzt wurde, oder mit Prof. Geis-Gerstdorfer, einen der profiliertesten Werkstoffkundler und Kenner der Oberflächen, wird die Frage der Osseointegration oder des dauerhaften Knochenverbundes zum Implantat beantwortet. Mit Prof. Geis-Gerstdorfer ist auch ein Referent in Tutzing, der an verschiedenen Oberflächen wie der Cell-Plus-Oberfläche oder der SLA-Oberfläche aktiv mitgearbeitet hat, vertreten. Experten wollen Antworten erhalten, wollen auch Antworten auf die Fragen: Wie gehe ich mit Komplikationen oder schwierigen Versorgungsfällen um? Welche Antworten werden aus zahnärztlicher Praxis, Herr Dr. Henriot aus Norderstedt, gegeben. Prof. Hoffmeister von der Universität Berlin und Prof. Strunz als niedergelassener Kieferchirurg werden auf Komplikationen eingehen oder schwierige Fragen beantworten. Mit Herrn Dr. Bengel konnte erstmals auch ein ausgewiesener Experte im Bereich der Fotodokumentation und zahnärztlichen Chirurgie gewonnen werden. Eine Verbindung, die sich sicher zukünftig immer stärker in den Vordergrund schieben wird, nämlich das zu dokumentieren, was therapiert wurde. Die Gerichtsverfahren, gutachterlichen Tätigkeiten, immer stärker werdende Restriktionen erfordern Kenntnisse auch in dieser Richtung. Mit Herr Dr. Lazar, ehemals Oberarzt von Herrn Prof. Zöllner, Köln, wird eine neuerliche Standortbestimmung der Osteodistraktion vorgenommen, ein Thema, was in der Vergangenheit sehr kontrovers diskutiert wurde, aber nun zu den tatsächlichen Indikationen zurückgefunden hat. Neuerdings sind Implantate mit einem Scalloped-Design in die Diskussion geraten. Herr Dr. Dinkelacker als Entwickler des BPI-Implantates und damit auch einer der Väter des Scalloped-Implantates Nobel-Perfekt wird versuchen, die Unterschiede heraus-

zuarbeiten und Abgrenzung gegenüber den Implantaten mit gerader Plattform zu geben. Ein immer wieder intensiv diskutiertes aber mit vielen Fragezeichen versehenes Thema ist die Frage der Periimplantitis. Die Möglichkeiten der Behandlungen sind, wenngleich sehr begrenzt, aber doch mit vielen neuen Ideen versehen, zunehmend erfolgreicher. Herr Prof. Lambrecht, Basel, wird seine Ergebnisse in Verbindung mit dem Piezosurgery-Gerät vortragen. Wie üblich beim Tutzinger Expertensymposium wird auch diesmal ein fachfremder Referent einen Vortrag halten. Herr Prof. Falter, Politikwissenschaftler an der Universität Mainz, Gesprächspartner in vielen Radio- und Fernsehsendungen, wird über die große Koalition und deren Auswirkungen auch auf die Gesundheitspolitik berichten. Somit spannt sich der Bogen von der implantologischen Chirurgie über materialkundliche Fragen zur prothetischen Versorgung und schließlich von der Dokumentation zur Politik. Die Organisatoren haben auch für das Programm der Helferinnen gesorgt, indem sie mit Prof. Riegl und Herrn Dr. Sachs von der Fa. Nobel Biocare zwei Referenten eingeladen haben, die die heutigen Anforderungen an die zahnmedizinischen Assistentinnen über Qualität, Qualifikation, Qualitätsnachweise vortragen, die im Umgang mit den Patienten wichtige Hinweise geben können. Beide Referenten sind ausgewiesene Experten auf ihrem Gebiet. Sie werden zu Q+M Maßnahmen genauso Stellung beziehen, wie zu dem immer schwieriger werdenden persönlichen Beziehungen zum Patienten. Qualitätsmanagement ist angesagt und gilt als Verpflichtung in zahnärztlichen Praxen. Tutzing erwartet Sie und wie immer mit einem zusätzlichen ansprechenden Beiprogramm. Durch die begrenzte Teilnehmerzahl ist eine frühe Anmeldung angeraten.

*Korrespondenzadresse:  
Fortbildungszentrum Implantologie  
Graf-Vieregg-Str. 2  
82327 Tutzing  
E-Mail: hartmann.tutzing@t-online.de*